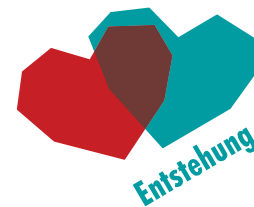


# Entstehung von Herzsprung



Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen ist leider ein weit verbreitetes Phänomen und es besteht Handlungsbedarf (Ribeaud D. et al. 2015<sup>1</sup>). Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich stellte bereits 2012 anlässlich der Tagung «Erste Liebe, erste Hiebe» fest, dass das Thema «Gewalt in Teenagerbeziehungen» zu wenig wahrgenommen wird, und suchte nach wirksamen Präventionsansätzen.

Die Fachstelle stiess bei ihren Recherchen auf die französische Adaption von «Safe Dates», ein mehrfach evaluiertes und als wirksam ausgewiesenes Programm aus den USA. Die Autorinnen dieser Ursprungsversion (V. Foshee, S. Langwick) haben die Rechte der Hazelden Foundation übertragen. Die Fondation Charlotte Olivier hat danach eine Lizenz für die Umsetzung des Programms in der Schweiz erworben. Unter dem Namen «Sortir Ensemble Et Se Respecter» wurde das Programm in verschiedenen Settings in der Romandie getestet (Minore R., Hofner M.C.).<sup>2</sup> Das Büro für Gleichstellung von Frauen und Männer des Kantons Waadt hat zwischen 2013 und 2015 ein umfassendes Pilotprojekt durchgeführt und evaluiert (R. Minore et al.).<sup>3</sup> Basierend auf dieser französischen Version<sup>4</sup> konnte dank dem Entgegenkommen der Autorinnen in der Romandie eine deutsche Version erstellt und von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich im Rahmen des Pilotprojekts «Herzsprung» eingesetzt werden. Dabei arbeitete die Fachstelle eng mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld») und der Pädagogischen Hochschule Zürich zusammen. Das Pilotprojekt wurde von der Berner Fachhochschule BFH evaluiert und führte zu positiven Ergebnissen: Das Programm kam bei den Jugendlichen insgesamt gut an, es wurde von allen Beteiligten als informativ und wichtig beurteilt und – mit Hinweisen auf Verbesserungsmöglichkeiten bei den Methoden und Materialien – zur Weiterführung empfohlen. Die professionelle, achtsame Moderation war dabei ein Erfolgsfaktor. Die Autor/innen von Herzsprung (L. Geiser, S. Mathis, C. Schmid, M. Weingartner) haben auf dieser Basis das Handbuch überarbeitet.

Dank den erfreulichen Entwicklungen in Zürich und Waadt interessierten sich die Stiftungen OAK und RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung schon bald für eine nationale Verbreitung des Programms. Gemeinsam mit der Fondation Charlotte Olivier, den Verantwortlichen der Stadt Zürich und des Kantons Waadt haben die Stiftungen RADIX und OAK ein nationales Unterstützungssystem für die Verbreitung von «Herzsprung» erarbeitet. Unter der Leitung der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und in Zusammenarbeit mit den Herausgeberinnen dieses Handbuchs wurden für die Umsetzung des Programms in der Deutschschweiz Materialien, Schulungen, eine Website und anderes mehr erarbeitet. Gleichzeitig haben die Fondation Charlotte Olivier und die Fachstelle für Gleichstellung die Rechte und Pflichten für die Verbreitung von «Herzsprung» in anderen Kantonen an RADIX übertragen. Seither unterstützt und koordiniert RADIX interessierte kantonale Fachstellen und Moderatoren/-innen bei der Umsetzung von «Herzsprung».

---

<sup>1</sup> Ribeaud D., Lucia S., Stadelmann S. (2015). Évolution et ampleur de la violence parmi les jeunes. Résultats d'une étude comparative entre les cantons de Vaud et de Zurich. Berne : Office des assurances sociales OFAS.

<sup>2</sup> Minore, R., Hofner, M. C. (août; 2013). « Sortir Ensemble Et Se Respecter » Swiss prevention program : Feasibility study report. Rapport d'évaluation. Fondation Charlotte Olivier.

<sup>3</sup> Minore R., Combremont M., Hofner M.-C. (mars 2016). Projet d'implantation du programme « Sortir Ensemble Et Se Respecter » dans le canton de Vaud (2013-2015). Rapport final. Lausanne : Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes (BEFH).

<sup>4</sup> De Puy, J., Monnier, S., Hamby, S.L. (2009; 2016). Sortir ensemble et se respecter. Prévention des violences et promotion des compétences positives dans les relations amoureuses entre les jeunes. 2009, 1ère édition, Genève : IES Suisse; 2016, 2ème édition, Lausanne : Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes (BEFH).